

Philip Freytag

Die Rahmung des Hintergrunds

Die Debatten Derrida – Searle
und Derrida – Habermas

WeißerReihe
Klostermann

Philip Freytag · Die Rahmung des Hintergrunds

Philip Freytag

Die Rahmung des Hintergrunds

Eine Untersuchung über die
Voraussetzungen von Sprach-
theorien am Leitfaden der
Debatten Derrida – Searle und
Derrida – Habermas


Klostermann **Weißereihe**

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungsfonds Wissenschaft
der VG WORT und des Lehrstuhls für Erkenntnistheorie,
Philosophie der Neuzeit und Gegenwart der Universität Bonn.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2019 · Vittorio Klostermann GmbH · Frankfurt am Main
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der
Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet,
dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen
Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung elektronischer
Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.
Gedruckt auf EOS Werkdruck von Salzer,
alterungsbeständig  ISO 9706 und PEFC-zertifiziert.
Druck und Bindung: docupoint GmbH, Barleben
Printed in Germany
ISSN 2625-8218
ISBN 978-3-465-04358-4

Inhalt

Geleitwort	7
I. Einleitung	11
I. 1. Das Feld der Verständigung und seine Methodologie	11
I. 2. Zwei Fragemöglichkeiten: Ontologie und Erkenntnistheorie	19
II. Fluchtpunkt Natürlicher Realismus	53
II. 1. Vorbemerkung: Ontologie und Öffentlichkeit der Sprache	53
II. 2. Die Öffentlichkeit der Realität	55
II. 3. Die Öffentlichkeit der Selbsterfahrung	75
II. 4. Konsequenzen	91
II. 4.1. Der ontologische Anspruch von Schrift	92
II. 4.2. Die strukturelle Offenheit von Kontexten	108
II. 4.3. Gegenüberstellung	123
III. Die Debatte Derrida-Searle	129
III. 1. Überblick über die Debatte und ihre Rekonstruktion ...	129
III. 2. Die sprechakttheoretischen Voraussetzungen von Searles „Reply“ (1977)	139
III. 2.1. Die Ausdrückbarkeit von Nicht-Sprachlichem (g-Repräsentationalität)	139
III. 2.1.1. Geist- und moralphilosophische Ausführung (g-Kontextualität)	157
III. 2.1.2. Das Scheitern von g-Fiktionalität	169
III. 2.2. Die Forderung nach epistemischer Durchsichtigkeit von g-Kontextualität	181
III. 2.3. Zusammenfassung	202

III. 3. Die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen von Derridas „SEC“ (1971)	205
III. 3.1. Erkenntnistheoretische Kontamination	205
III. 3.2. Die Aporie der Repräsentationslosigkeit	226
III. 3.3. Zeit und Zeitlosigkeit	249
III. 4. Ausführung	259
III. 4.1. Kontext und Lesbarkeit	259
III. 4.2. Bedeutung und Theorie	279
III. 4.3. Kontextualität und Diskontinuität der Theorie	294
IV. Die Debatte Derrida-Habermas	307
IV. 1. Einführung in die Position Habermas' und die Debatte mit Derrida	307
IV. 2. Gesellschaftsutopische Ontologie und Kommunikabilität	339
IV. 2.1. Das formalontologische Scheitern geltungslogischer Wertsphären	368
IV. 2.2. Die Rechtsförmigkeit der Vernunft	396
IV. 3. Die Grenzen einer anthropo-politisch verstandenen Öffentlichkeit	419
IV. 4. Derridas Metaphysik der Rahmung	463
IV. 4.1. Metaphysische Eingangsbedingungen: Derridas Appelologie	463
IV. 4.2. Prolegomenon zur Ethik eines offenen Möglichkeitsraums	489
V. Die Alltäglichkeit des Verständigungsgeheimnisses	509
Bibliografie	513
Siglenverzeichnis	537